

Nachruf Ulrich Grosser

Der Musikant, der fröhliche Spielmann Gottes spielt nicht mehr. Ulrich Grosser ist tot.

I.

Sein letztes öffentliches Spiel war am Neujahrstag in der Auferstehungskirche am Neumarkt. Es eröffnete das Arnberg-Jahr 2013: 775 Jahre Stadtrechte. Ulrich Grosser hatte Kompositionen des Barock ausgewählt und mit Freunden aus dem WDR-Rundfunkinfonieorchester vorgetragen. Er hatte bewusst Musik aus der Barockzeit gewählt, weil sie eine große Wende- und Umbruchzeit war, wie auch unsere Zeit eine Zeit der Umbrüche ist.

Zwischen der Leichtigkeit der Barockmusik, zwischen der Fröhlichkeit seines Spiels und seiner Person spürten die, die Ulrich Grosser näher kannten, etwas von den ungeheueren Kräften, die dieser Mann für sein letztes Konzert aufbringen musste.

Keiner sprach es an. Nur der lange, nicht enden wollende Applaus verriet, was sich da ereignet hatte zwischen Himmel und Erde und zwischen den Menschen.

Ja - Ulrich Grosser hatte sich noch viel vorgenommen für dieses Jahr 2013, das Jubiläumsjahr seiner Geburts- und Heimatstadt Arnberg.

Gleichzeitig aber hatte der, für den er immer gespielt hat, begonnen, eine andere Linie zu ziehen. Eine unsichtbare Linie vom Barockkonzert am Neujahrstag unter dem Altarbild des auferstandenen Christus hin zur Musik der heutigen Auferstehungsmesse, die wir für den Musikanten und Spielmann Gottes feiern und die uns mit dem Seher Johannes sagt: Am Ende der Welt ist nur noch Musik (Offenbarung 15, 2-4).

Ja, am Ende ist nur noch Musik. Omnia ad Majorem Dei Gloriam. Alles zur größeren Ehre Gottes.

II.

Ulrich Grosser hat für die Musik gelebt. Es ging ihm um die immateriellen Güter der Menschen, um kulturelles Wachsen. Er wusste, unser Leben ist weit mehr, als sich mit Worten sagen oder mit Geld kaufen lässt. Als Musiker verstand er es, in besonderer Weise das Unsagbare, das Unfassbare zum Schwingen zu bringen.

Er hat an die Musik geglaubt, an ihre Kraft und an ihre Botschaft. Für ihn war die Musik die Überordnung des Geistes über die Materie. In der Musik sah er den Vorrang der Kultur vor

dem Materiellen. Und das Konzert war für ihn so etwas wie der Primat der Person über die Dinge. Zutiefst christliche und europäische Positionen.

So verband ihn eine enge Freundschaft und künstlerische Verbundenheit mit dem großen polnischen Komponisten Krzysztof Penderecki und mit Polen, dem „europäischen Land der Freiheit“, wie Bundespräsident Joachim Gauck formuliert.

Ulrich Grosser hatte eine besondere Sympathie für die Musik, die ihre Stimme erhebt für Menschlichkeit, für Gerechtigkeit und Liebe.

Sein musikalisches Schaffen galt in besonderer Weise den polnischen und jüdischen Komponisten, die im Holocaust umgekommen waren oder die die Konzentrationslager überlebt hatten.

Ihre Musik ist in Ulrich Grossers Musik so etwas wie ein Continuo, eine mittragende Begleitstimme. Sie gibt den Tausenden und Millionen weiter eine Stimme, denen die Nazis den Mund verboten und die sie für immer zum Schweigen gebracht haben. Den Opfern des Holocaust weiter eine Stimme geben, das ist eine Aufgabe, die uns allen in diesem Land auferlegt ist und die Generation für Generation weitergegeben werden muss.

Ulrich Grosser ging es bei seinen Konzerten immer auch darum, Gemeinschaft zu stiften und erlebbar zu machen: nicht allein die Gemeinschaft der Musiker, sondern die Gemeinschaft aller an einem Konzert Beteiligten, also auch des Publikums.

III.

Dafür sagen wir, die wir im Publikum waren, dem Musiker Ulrich Grosser Dank, dass bei seinen Konzerten sich eins zum anderen fügte und wir aufgehoben waren in der Musik.

Wir sagen Dank für seine große musikalische Arbeit, von der wir und unsere Stadt und Region profitieren durften.

Wir sagen Dank auch für das wundervolle CD-Buch über Maria, die Stadtpatronin Arnshagens.

Wir sagen Dank dem Musikanten und fröhlichen Spielmann Gottes.

Ulrich Grosser ist nun jenseits der Welt angekommen. Der Seher Johannes stellt sich dieses Ende oder Jenseits der Welt in der Offenbarung als Musik vor:

Alles ist vorbei, die letzte große Schlacht geschlagenund am Ufer des gläsernen Meeres stehen Menschen mit Harfen und singen: „Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott.“ (Offenbarung 15,2-4)

Ulrich Grosser ist nun für immer in der Musik aufgehoben. Er ist am Hause des ewigen Vaters angekommen. Und er stimmt ein in den Gesang: „Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker. Wer sollte dich, Herr, nicht fürchten und deinen Namen nicht preisen? Denn du allein bist heilig!...“